Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 174. Freitag, 28. Juli 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 25. Juli. An die Aufhebung der beiden gesonderten geistlichen Abtheilungen des hiesigen Kultusministeriums haben sich in der Presse sogleich Kombinationen geknüpft wegen der Besetzung der Direktorstelle der an Stelle jener getretenen einen Abtheilung. Theils glaubte man, die Leitung derselben würde dem Vorstande der bisherigen evangelischen Abtheilung, dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Keller, anvertraut werden, theils war man der Ansicht, daß der Unterstaatssekretär Lehnert im geistlichen Ministerium Direktor der neu gegründeten Abtheilung werde. All' diesen Konjekturen ist vorläufig die Spitze abgebrochen, da, wie man hört, der Geheime Ober-Regierungsrath de la Croix, bisher Justitiarius in mehrgenanntem Ministerium, mit der interimistischen Leitung der Direktorial-Geschäfte der geistlichen Abtheilung beauftragt worden ist. — Die Universität Marburg hat den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Rödenbeck, ihren dereinstigen Kurator, zu ihrem Dr. theol. creirt. Der genannte Rath wurde seiner Zeit von der Stellung als Kurator der Universität Marburg entbunden, als das Abgeordnetenhaus den für diesen Posten ausgeworfenen Gehalt zu genehmigen sich weigerte, und in die gleiche Stellung zur Universität Halle versetzt. Die Verleihung dieses theologischen Doktordiploms hat um so mehr Werth, als dasselbe einstimmig ertheilt worden ist, und das ungeachtet der sonst so vielstimmigen Meinungen der Marburger Hochschule in geistlichen Angelegenheiten. — Eine Korrespondenz der „Neuen freien Presse" über die Mitglieder des hiesigen Ober-Kirchen-Rathes zieht jetzt mannigfach durch die Blätter; dieselbe ist aus Heidelberg datirt und scheint allerdings auch von etwas weither zu sein, denn, abgesehen von persönlichen Urtheilen, wie sie ein hier lebender Korrespondent so falsch wohl kaum zu fällen im Stande sein würde, enthält jene denn doch etwas zu krasse Unrichtigkeiten, so z. B. eine Auseinandersetzung über den längst verstorbenen Snethlage, der als guter Kanzelredner gerühmt, welchem jedoch sonst kein günstiges Zeugniß über sein noch dauerndes Wirken bei jener höchsten evangelischen Kirchenbehörde ausgestellt wird. — Der Bau des Sitzungssaales des provisorischen Reichstagsgebäudes ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß das Gerüst zum Aufstellen der Dachbinder aufgestellt werden konnte; die Hölzer für den Dachverband sind angefahren und wird bereits mit der Aufstellung des letzteren selbst begonnen. Der Saal wird ein Oberlicht von 40 Fuß breit und 60 Fuß lang erhalten; im Innern wird derselbe außerdem durch 660 Gasflammen erleuchtet werden können, welche über der das Oberlicht bewirkenden Glasbedachung liegen werden und für welche die Ventilation, getrennt von der des Saales selbst, über Dach bewerkstelligt werden wird. — Der Saal für den Bundesrath ist ziemlich im Rohbau vollendet. — Die mehrfach mitgetheilten Nachrichten von dem Abbrechen des Daches der bisherigen Porzellan-Manufaktur, von dem Aufsetzen eines weiteren Stockwerkes auf dieselbe und der Einrichtung einer besonderen Präsidenten-Wohnung entbehren durchaus der Begründung. — Der beim Ablaufen S. M. Schiff „Ariadne" demselben zugestoßene Unfall, der das vom Stapel-Lassen der Korvette verzögerte, hat nach den von der Königlichen Werft zu Danzig hier eingegangenen Meldungen für das Fahrzeug selbst nicht den geringsten Nachtheil zur Folge gehabt. Es ist sogar zu bemerken, daß ein zeitweises Stillstehen beim Ablaufen sehr leicht vorkommen kann, meist durch ein Zwischenschieben hemmender Gegenstände zwischen Schlitten und Schmierplanken verursacht wird und in den meisten Fällen — wie auch dem vorliegenden — von nachtheiligen Folgen für das Schiff keineswegs begleitet ist. Die S. M. Glattdecks-Korvette „Ariadne" entsprechend erbaute Korvette „Nautilus" wird gleichfalls noch vor dem Winter zum Ablaufen bereit sein. Beide sind Fahrzeuge von etwa 200 Fuß Länge, 35 Fuß Breite, 15 Fuß Tiefgang, mit einem sogenannten Rammbug versehen und sollen als Vollschiffe getakelt und wahrscheinlich mit 6 Geschützen schwersten Kalibers armirt werden.

Berlin, 26. Juli. Die „Prov.-Corr." meldet: „Unser Kaiser hat die Kur in Ems mit sichtlichem Erfolge fortgesetzt und gedachte dieselbe in nächster Woche zu beschließen. Von Ems aus dürfte der Monarch sich zunächst nach Wiesbaden und Homburg begeben, woselbst jedoch nur ein kurzer Aufenthalt beabsichtigt wird."

— Fürst Bismarck wird nach den neuesten Bestimmungen vom 1. August ab eine vierwöchige Badekur in Seebad Norderney gebrauchen und von dort wieder nach Varzin zurückkehren, von wo der Fürst gegen das Ende des Monats September in Berlin eintrifft, um den Sitzungen des Bundesraths beizuwohnen.

— Die „Prov.-Corr." sagt zur Motivirung des K. Erlasses vom 8. Juli, betreffend die Aufhebung der konfessionellen Abtheilungen des Kultusministeriums: Durch die Beschlüsse des vorjährigen Konzils in Rom sind einerseits die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und der Staatsgewalt so wesentlich berührt, andererseits so lebhafte Bewegungen und Zerwürfnisse innerhalb der katholischen Bevölkerung selbst hervorgerufen, daß die Staatsgewalt sich dringender als zuvor veranlaßt finden muß, dafür zu sorgen, daß in Bezug auf die Wahrnehmung ihrer Stellung zu den katholischen Angelegenheiten ausschließlich und unbedingt staatsrechtliche Gesichtspunkte zur Geltung gelangen. Daß das römische Konzil solche Folgen haben würde, war innerhalb wie außerhalb der katholischen Kirche klar vorauszusehen und vorhergesagt worden. Während die zum Glaubenssatz erhobene Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit an und für sich die Gefahr nahe legt, daß damit auch die Forderung der Unterwerfung der Staaten unter die auch auf das Weltliche und Politische sich erstreckende Herrschaft des römischen Stuhles sich zu gelegener Zeit erneuern werde — sind ferner in dem auf dem Konzil endgültig festgestellten „Syllabus" über die Irrthümer unsere Zeit in religiöser, politischer und sozialer Beziehung Auffassungen und Lehren enthalten, deren ernste Durchführung Seitens der katholischen Kirche zu einer Erschütterung aller weltlichen Staatsgewalt unbedingt führen muß. Die preußische Staatsregierung hatte nicht unterlassen, den römischen Stuhl auf die Gefahren, welche aus solchen Beschlüssen in Bezug auf das Verhältniß des Staates zur Kirche erwachsen könnten, schon während des Konzils entschieden aufmerksam zu machen. Es geschah dies vor Allem im Interesse der Kirche und des päpstlichen Stuhles selbst; unsere Regierung durfte darauf hinweisen, daß sie Gefahren nicht so sehr für unseren Staat, wie für die Kirche entstehen sehe, daß ihr gegen etwaige Beeinträchtigung des Staats in seinen Interessen die Mittel der Gesetzgebung nicht fehlen würden, daß jedoch ein schroffes Verhalten Seitens der Kirche die freundlichen und rücksichtsvollen Beziehungen erschweren würde, welche seither auf Grund der wohlwollenden Gesinnungen aller preußischen Fürsten obgewaltet haben. Als sodann vor den entscheidenden Beschlüssen des Konzils auch die französische Regierung den päpstlichen Stuhl in dringendster Weise davor warnte, nicht Lehren und Grundsätze verkündigen zu wollen, welche nirgends im christlichen Europa anerkannt und zugelassen seien und durch welche ein verderblicher Widerstreit zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der Kirche geschaffen würde, schloß sich unsere Regierung diesen Vorstellungen auf das Bestimmteste an. Der Papst und das Konzil haben diese Vorstellungen nicht beachtet, die bedenklichen Beschlüsse sind gefaßt worden und ihre Wirkungen sind rascher noch, als man es erwartet hatte, hervorgetreten. Die Verkündigung des Glaubenssatzes über die päpstliche Unfehlbarkeit hat innerhalb der katholischen Bevölkerung selbst, unter den Laien und unter den Geistlichen, Bewegungen und Spaltungen hervorgerufen, deren Folgen sich bereits auch in mehrfachen praktischen Fällen hinsichtlich der Beziehung zwischen den katholischen Bischöfen und der Staatsregierung geltend machen, namentlich in Betreff der Behandlung von Lehren an den unter Staatsaufsicht stehenden katholischen Gymnasien, welche sich weigern, den neuen Glaubenssatz zu lehren, und welche auf den Schutz des Staates in ihren Stellen und Rechten Anspruch haben. Es ist für jetzt nicht abzusehen, in wie weit die Bewegung unter den Katholiken eine festere Gestalt gewinnen und etwa zu tieferen Spaltungen führen wird. Die Staatsregierung aber kann den schon jetzt obwaltenden Schwierigkeiten gegenüber nur dadurch eine feste Richtschnur für ihr Verhalten finden, wenn sie sich unparteiisch auf den rein staatsrechtlichen Standpunkt stellt und demgemäß die einzelnen streitigen Fälle behandelt. Um diesen Standpunkt zu sichern und auch äußerlich zu erkennen zu geben, erschien es zweckmäßig und geboten, in dem Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten die bisher bestehende konfessionelle Sonderung der kirchlichen Abtheilungen zu beseitigen und wiederum nur eine Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten zu bilden. Die Staatsregierung bekundet dadurch, daß sie gesonnen ist, beide Kirchen unparteiisch gerecht, dem bestehenden Staatsrechte entsprechend zu behandeln, das Interesse des Staates aber auch mit gleicher Kraft der katholischen, wie der evangelischen Kirche gegenüber zu wahren.

— Der „Weserztg." wird bezüglich der Aufbesserung der Richtergehälter geschrieben, daß der Justizminister allerdings einen neuen Besoldungsetat vor den nächsten Landtag bringen werde, und daß das früher in Aussicht genommene System der Theuerungszulagen aufgegeben sei.

— Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen in Frankfurt a. M., welche Vereinbarungen über postdienstliche Interessen mit Frankreich zum Zweck hatten, abgebrochen worden, da das Zustandekommen derselben an der erheblichen Mehrforderung Seitens des französischen Bevollmächtigten gescheitert ist. In Folge dessen wird der General-Postdirektor Stephan in diesen Tagen hier zurückerwartet.

— Aus Bukarest berichtet man dem Wiener „Wanderer" unterm 25. Juli: Energische Pressionen von maßgebender Seite setzen in bestimmte Aussicht, daß die jüngsten Beschlüsse der rumänischen Eisenbahn-Obligationen zur Ausführung nicht gelangen werden, daß vielmehr jene Beschlüsse Abänderungen erfahren werden, welche den Besitzern der Obligationen ein günstigeres Resultat versprechen.

Ems, 24. Juli. Ueber die Reisepläne Sr. Maj. des Kaisers erfahren wir Folgendes: Der hiesige Aufenthalt dauert bis zum 5. August; nach kurzem Besuch von Wiesbaden und Homburg werden Se. Majestät am 9. August in Gastein zur Nachkur eintreffen. Nächsten Mittwoch giebt der Kaiser der rheinischen Ritterschaft ein großes Diner. Es ist eingetroffen der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin, Dr. Bancroft; morgen, beziehungsweise übermorgen, werden erwartet der diesseitige Militärbevollmächtigte in Petersburg, Prinz Reuß, und der Kriegsminister v. Roon; angemeldet ist außerdem der Gesandte in Italien, Graf Brassier de St. Simon.

Ausland.

Paris, 22. Juli. Das war ein lebhaftes Turnier, das gestern aus Anlaß der für Frankreich ewig brennenden römischen Frage in der Versailler National-Versammlung aufgeführt wurde. Es war eben ein Turnier, glänzend und fesselnd, nicht mehr und nicht weniger, und wenn heute die Kurie in Rom sich nach den Ergebnissen aller Anstrengungen fragt, welche im Interesse der Herbeiführung der gestrigen Debatte gemacht worden sind, so wird sie mit stillem Schmerz sich in die untrügbare Wahrheit fügen müssen, daß auch nicht das mindeste praktische Resultat daraus für sie erwachsen wird. Bei einiger Vorurtheilslosigkeit hätten es sich die Unternehmer des bischöflichen Petitionssturmes zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes vorher sagen können, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen selbst von Thiers keine andere als eine platonische Befehdung des Königreichs Italien zu erwarten war, und wenn die rechte Seite des Versailler Hauses jetzt doch froh darüber sein darf, daß Msgr. Dupanloup den ihm aus Rom direkt gewordenen Weisungen schließlich doch nachgekommen ist, so hat mit dieser freudigen Genugthuung das Papstthum als solches verzweifelt wenig zu schaffen. Denn obwohl die Ultramontanen der Nationalversammlung in der Schlußabstimmung über die formulirte Tagesordnung siegten, so hat dieser Sieg doch lediglich eine für die parlamentarische Taktik bemerkenswerthe Bedeutung. Er zeigt aller Welt, daß die klerikal-konservativen Elemente noch immer trotz der Nachwahlen vom 2. Juli zwei Drittel der Kammer für sich haben, daß sie mithin jederzeit gewiß sind, wenn es darauf ankommt, die Majorität zu haben . . . . aber dem Papste ist damit doch wenig geholfen, da ja selbst Msgr. Dupanloup nur etwas von einer diplomatischen Mission erwartet — die militärische schließt auch er für jetzt aus — von einer Verwendung der Diplomatie, die, unter dem Beistande der Vorsehung, zu gelegener Zeit etwas für den heiligen Vater zu thun vermöchte. Thiers hatte für Rom und das Papstthum nur Worte jener Schattirungen, welche der Franzose so treffend als „de l'eau bénite de cour" bezeichnet, eine Methode, die im Deutschen so ziemlich mit dem volksthümlich „wasch mir den Pelz und mach mich nicht naß" wiederzugeben wäre. Es ist klar, daß das gegenwärtige Staatsoberhaupt nicht anders sprechen konnte und durfte, als es gethan, um schließlich, trotz aller unverhehlten Antipathien gegen Italien zu einer einfachen Anerkennung der vollzogenen Thatsache zu gelangen, die sich Herr Thiers denn auch durch ein Vertrauensvotum für „seinen Patriotismus und seine Besonnenheit" gewissermaßen rechtskräftig unterschreiben und untersiegeln ließ.

— Wie verlautet, hat Jules Favre in Folge des gestrigen Votums über die römische Frage seine Entlassung eingereicht. Als Nachfolger Jules Favre's nennt man den Herzog von Broglie, gegenwärtig französischer Botschafter in London. Wie verlautet, soll der Justizminister Dufaure ebenfalls seine Entlassung einreichen wollen. Abgesehen davon, daß er in der Freitagssitzung der Nationalversammlung sehr mitgenommen wurde, hat er auch dadurch eine arge Niederlage erlitten, daß der Kassationshof seinen Präsidenten Devienne von der von Dufaure gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen und derselbe erklärt hat, das Dekret der September-Regierung, welches die Absetzung Devienne's ausgesprochen, sei ungesetzlich gewesen. Ueberdies soll sich herausgestellt haben, daß Devienne es gar nicht gewesen, an welchen die Bellanger, die Maitresse des Kaisers, geschrieben, und daß er in die Sache nur vermittelnd eingetreten, weil die Kaiserin ihn gebeten, durch die Entfernung der Bellanger den Hausfrieden im Kaiserlichen Schlosse wieder herzustellen, was ihm auch gelungen sei und den Dank der Kaiserin eingetragen habe.

— Es bestätigt sich vollständig, daß der Prinz Napoleon aus Frankreich ausgewiesen worden ist. Die Regierung hat zwar nicht das Recht dazu, da die Verbannungsgesetze aufgehoben sind, aber sie droht, denselben vor die Gerichte zu stellen, falls er nicht sofort abreise. Den Ex-Kaiser Napoleon und die Ex-Kaiserin Eugenie hat man wissen lassen, daß sie, falls sie nach Frankreich kommen, verhaftet und vor die Gerichte gestellt werden. Einer der treuesten Anhänger des Ex-Kaisers, General Fleury, beim Ausbruch des Krieges französischer Botschafter in Petersburg, ist hier angekommen. Der famose Polizei-Kommissar Lagrange, der seit längerer Zeit in Versailles verhaftet war, ist jetzt in Freiheit gesetzt worden. Man hatte denselben nämlich in Verdacht, sich ponapartistischer Umtriebe hingegeben zu haben.

— Eine starke Abtheilung Soldaten umzingelte gestern alle Häuser in der Rue Meaux in La Villette, wo die „Cité des Chiffoniers" liegt. Es wurden eine Masse militärischer Gegenstände aufgefunden. Im Faubourg St. Germain wurden gestern drei stark kompromittirte Offiziere der Kommune verhaftet, nämlich Bouveret, Olive und Regnier. In ihren Wohnungen fand man Waffen.

Paris, 26. Juli. „Gazette des Tribuneaux" veröffentlicht den Beschluß des Kassationshofes in der gegen den ersten Präsidenten Devienne eingeleiteten Disziplinar-Untersuchung, betreffend die Affaire Bellanger. Der Beschluß lautet, Devienne habe in keiner Weise sich an Unterhandlungen betheiligt, die ihm zum Vorwurfe gereichen würden, er habe vielmehr nur eine ihm übertragene Mission erfüllt, welche zum Zwecke hatte, eine Versöhnung in der Kaiserlichen Familie herbeizuführen. Mithin habe Devienne die obrigkeitliche Würde nicht beeinträchtigt, sondern eine gute ehrenvolle Handlung begangen.

— Das „Journal des Debats" sagt über die parlamentarische Lage, wie sie in der römischen Debatte sich nochmals kundgegeben hat: „Die unerwartete Wendung, welche die Debatte am Schlusse nahm, zeigte wieder dasselbe Phänomen, welchem wir fast in jeder Sitzung beizuwohnen haben, nämlich das Bestehen einer soliden, kompakten, unüberwindlichen Mehrheit von 400—450 Stimmen ungefähr, welche der Rechten und dem Centrum angehören, und die, so oft sie Lust dazu hat, ihren Willen der Linken gegen den Willen des Ministeriums und gegen den Willen des Chefs der exekutiven Gewalt selbst aufdrängt, ohne daß je etwas sie von ihrem Ziele ablenken kann. Gestern konnte man einen Augenblick meinen, sie werde sich durch die einflußreichen Worte des Herrn Thiers leiten lassen, aber diese Illusion dauerte nicht lange. Als sie bemerkte, wohin man sie führen wollte und vor sich einen Reisegefährten in der Person des Exdiktators von Tours aufsteigen sah, kehrte sie rasch um und ließ den Präsidenten des Raths allein mit Hrn. Gambetta."

— Thiers soll zu Wolowski gesagt haben: er wolle nur die Räumung von St. Denis und der Forts abwarten, um die Uebersiedelung zu bewerkstelligen, und er ließ der Fürstin Mathilde Demidoff in Enghien, welche sich über die deutschen Truppen beklagte, antworten: die Räumung werde sich nicht über den 30. August verspäten.

— Der bekannte Oberst Stoffel soll französischen Blättern zufolge zu einer einmonatlichen Festungsstrafe verurtheilt worden sein, weil er, im Widerspruche mit den militärischen Vorschriften, eine Broschüre ohne Genehmigung des Kriegsministers veröffentlicht habe. In den höheren militärischen Kreisen soll namentlich die vor mehreren Tagen auch in der „Nordd. Allg. Ztg." theilweise reproducirte Vorrede zu dieser Broschüre großes Aergerniß hervorgerufen haben.

Rom, 23. Juli. Die Empfindung, mit welcher man innerhalb des Vatikans dem Verfahren der französischen Regierungsgewalt und ihres derweiligen obersten Vertreters zuschaut, ist stark verbittert. Die französischen Bischöfe, trotz ihres unzeitigen Petitionssturmes, werden der Lauheit und Trägheit beschuldigt, und mit diesem Tadel der Säumigkeit wird weder Dupanloup noch Msgr. Gaibert verschont, mit dessen Wahl zum Erzbischofe von Paris der Vatikan durchaus unzufrieden ist. Nachrichten aus Versailles melden, daß die Beziehungen des päpstlichen Nuntius zur französischen Regierung sehr kalt geworden sind. Die unablässige Zudringlichkeit des Nuntius scheint die Nerven des Chefs der französischen Exekutive in einen sehr reizbaren Zustand versetzt zu haben, und Anklagen erheben sich von beiden Seiten: Herr Thiers

lamentirt, daß man der Regierung ewige Verlegenheiten bereite, und der Nuntius zeigt sich ungehalten, daß man ihn mit schönen Worten an der Nase herumführe, aber sich zu keiner christlichen That ermanne. Daß aber zwischen den Regierungen von Italien und Frankreich direkte Verhandlungen über die Bedingungen einer förmlichen Anerkennung der vollendeten Thatsache Seitens Frankreichs angeknüpft worden seien, ist eine Zeitungsente, deren Auftauchen nur durch den augenblicklichen Mangel an edlerem Wilde entschuldigt werden kann. Es finden zwar in diesen Tagen häufige Ministerberathungen statt, doch sind es lediglich Angelegenheiten der inneren Politik, namentlich die brennende Frage bezüglich der religiösen Orden, welche die zu der Lebensweise von reisenden Kommis verurtheilten Räthe unserer Krone beschäftigen. Dagegen steht die Inangriffnahme der Befestigungsarbeiten bevor, zu welchen das Comité der nationalen Vertheidigung den Plan entworfen und die Volksvertretung das Geld bewilligt hat.

London, 24. Juli. Herr Thiers hat nicht umsonst erklärt, daß er sich vorbehalte, die Unabhängigkeit des Papstes, welche Frankreich stützen solle, nach seinem Sinne auszulegen. Dem Papste selbst und den Ultramontanen überhaupt ist jene Unabhängigkeit gleichbedeutend mit der weltlichen Herrschaft über den weiland Kirchenstaat; Thiers aber tritt offenbar der anderen Begriffsbedeutung bei, wonach die Unabhängigkeit des Papstes in dem Genusse derjenigen Vorrechte besteht, die zur vollen Ausübung seiner geistlichen Macht für nothwendig gehalten werden und mit welchen er, was Frankreich betrifft, das auf rein geistliche Angelegenheiten beschränkte Konkordat zwischen Frankreich und dem päpstlichen Stuhle ausführen kann, so daß also die September-Konvention hier gar nicht in Frage kommen würde. Wie die „Times" richtig bemerkt, hat die italienische Regierung dem Papste und der Geistlichkeit in ganz Italien Zugeständnisse gemacht, welche nach dem Konkordat selbst mit den französischen Gesetzen unvereinbar wären. „Es würde daher", sagt das Blatt, „Herrn Thiers unmöglich sein, von Italien Konzessionen für den Papst zu verlangen, die er selbst auf französischem Boden nicht einräumen könnte. Jene Zugeständnisse der italienischen Regierung entsprangen einer weisen, gerechten und versöhnlichen Politik. Die Minister Viktor Emanuels kamen allen vernünftigen Forderungen der römisch-katholischen Welt zuvor und beeilten sich, dieselben zu gewähren, um aller Nothwendigkeit einer Vermittelung und Einmischung vorzubeugen und den Verdacht, als wichen sie fremdem Drucke, ganz und gar abzuschneiden. Sie werden ohne Zweifel bereit sein, Herrn Thiers mit den Bedingungen bekannt zu machen, auf Grund deren sie mit dem Papste in Frieden zu leben hoffen. Thiers kann diese Bedingungen nicht für unbillig halten; aber eignete er sich selbst die Ansichten des Papstes an, so konnte es ihm doch nicht im Traume einfallen, dem unabhängigen Staate Italien Bedingungen auferlegen zu wollen, die weder Frankreich noch irgend ein anderer unabhängiger katholischer Staat auf sich nehmen würde. Er gesteht zu, daß Italien in dieser Angelegenheit auf die Unterstützung ganz Europa's rechnen kann, und daß er nicht wagen möchte, durch einen Akt der Ungerechtigkeit von Frankreich einen mächtigen Nachbar abwendig zu machen, wie unangenehm ihm die Einheit Italiens, gerade wie die Einheit Deutschlands, auch sein mag. Seine Worte machen allen Rechnungen auf eine Einmischung Frankreichs in die Angelegenheiten Italiens ein Ende und werden hoffentlich den Papst dazu bringen, sich mit der italienischen Regierung zu verständigen." Damit diese letztere Hoffnung in Erfüllung gehe, müßte jedoch noch ein vollkommener Umschwung in den maßgebenden Kreisen der römischen Kurie eintreten.

— Die „Times of India" schreibt: In kommerziellen Kreisen herrscht große Besorgniß wegen der norddeutschen Bark „Louise", Kapitän S. M. A. Peters. Am 10. April ging das Schiff, mit 14,081 Sack Zucker beladen und mit 50 eingebornen Passagieren von Mauritius nach Bombay ab. Die „Louise" ist jetzt schon über einen Monat fällig, und eine französische Bark, welche Tags darauf von Mauritius abging, lief am 9. Mai in Bombay ein. Der Kapitän der letzteren berichtet über einen heftigen Sturm vom 1. bis 5. Mai, während dessen sein Schiff in großer Gefahr geschwebt habe. Die „Louise" war auf 787 Tons registrirt und gehörte nach Hamburg.

London, 24. Juli. Aus Irland wird heute wiederum ein agrarisches Verbrechen gemeldet. In der Nähe von Bray wurde auf einen Land-Agenten Brownrigg geschossen. Derselbe begab sich nämlich nach dem Hause eines Bau-Unternehmers Namens Green, welcher demnächst zwangsweise ausgesetzt werden sollte. Als Mr. Brownrigg sich mit seinem Diener einem der Nebengebäude näherte, hörte er den Green zu seiner Frau sagen: „Laß mich gehen und ihn niederschießen", und unmittelbar darauf wurde ein Pistolenschuß abgefeuert, welcher den Agenten nur leicht, den Diener dagegen bedenklicher verwundete. Nach kurzer Voruntersuchung wurde Green den Assisen zugewiesen, nachdem man in seiner Wohnung Munition, Kugelformen und dergleichen vorgefunden hatte.

— Es wurde unlängst mitgetheilt, daß der Polizei-Inspektor Talbot in Folge des in Dublin gegen ihn verübten Mordanfalles gestorben ist. Er wurde in aller Stille begraben, um nicht den Pöbel zu einer Kundgebung seiner Sympathien aufzuhetzen. Inzwischen giebt die Masse und die nationalistische Pse unverhohlen ihre Theilnahme für den der Mitthäterschaft angeklagten Kelly zu erkennen und mit unersättlicher Boshaftigkeit besudeln die Feinde Talb das Andenken desselben.

Madrid, 26. Juli. Kortes. Zorilla erkl daß das neue Ministerium nunmehr gebildet sei u verliest die betreffenden Königlichen Dekrete. Zor ist zum Ministerpräsidenten und Minister des Inn ernannt. Er erklärt, daß die neuen Minister d ehemaligen Progressistenpartei angehören und daß d Politik des Ministeriums die Aufrechthaltung der Grundsätze der Septemberrevolution sei.

Konstantinopel, 25. Juli. Der russische G sandte Generallieutenant Ignatiew hat eine Urlaub reise angetreten.

— „Levant Herald" veröffentlicht ein Schreibe des britischen Konsuls zu Täbris, wonach die in Per sien herrschende Hungersnoth eine sehr große Höh erreicht hat und zahlreiche Opfer fordert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Juli. Der Kaiser wird die Ku in Ems am 1. August beenden, hierauf zu je zweitägigem Aufenthalte nach Koblenz, Wiesbaden und Homburg gehen, hierauf am 7. August nach Gastein reisen und daselbst drei Wochen verweilen.

Berlin, 26. Juli. Graf Schwerin-Putzar ist Willens, wie wir schon gemeldet, von der parlamentarischen Thätigkeit sich ganz zurückzuziehen. Seine politischen Freunde, wie Alle, die dem trefflichen Manne näher standen, werden dies aufrichtig bedauern. Graf Schwerin gehört dem politischen Leben Preußens seit dem Jahre 1847 an. Seitdem war er ununterbrochen Vertreter ein und desselben pommerschen Wahlkreises. Sein Name ist mit der Geschichte des preußischen und deutschen Parlaments aufs Engste verknüpft, ja wir sehen mit Schwerin aus der parlamentarisch politischen Carrière einen Mann scheiden, dessen Verdienste um unser öffentliches Leben von hervorragender Bedeutung gewesen sind. Sie fallen derart ins Gewicht, daß der Wunsch rege bleibt, es möchte dem edlen Manne gefallen, in die Reihen seiner politischen Gesinnungsgenossen wieder einzutreten, sobald sein Befinden die Wiederaufnahme der politischen Thätigkeit möglich macht. Schwerin stand mit Camphausen, Vincke, Patow, Hansemann, Auerswald, Beckerath an der Wiege unseres konstitutionellen Lebens. Die Genannten haben ihn zum Theil an geistigen Gaben überragt, aber Keiner hat ihn übertroffen an sittlicher Reinheit und Liebe für sein Vaterland. Wenn der künftige Geschichtsschreiber Musterung halten wird über die Haltung der politischen Persönlichkeiten, soweit sie das Produkt idealer Selbstlosigkeit ist, so wird er Schwerin in die vorderste Reihe stellen und ihn als ein Muster hinstellen für die nachfolgenden Generationen. Als der preußische Absolutismus zusammenbrach, wußte man zur Herstellung konstitutioneller Staatsformen keinen besseren Vermittler als Schwerin. Seine spätere Ministerialthätigkeit, die „neue Aera", war zwar nur kurz und anscheinend ohne reelle Erfolge, allein sie war von größter Bedeutung dadurch, daß das Rechtsgefühl der Nation eine Genugthuung erhielt nach einer langen schimpflichen und unsittlichen Periode. Was ihm am schwersten zum Vorwurfe gemacht ist, daß er der Heeresform, welche demnächst so schwere Konflikte mit sich führte, durch das Extraordinarium die Wege gebahnt hat, wird ihm heute, nach dem Friedensschlusse mit Frankreich, Niemand mehr als Verschuldung anrechnen. Nach seinem Rücktritte vom Ministerium diente er dem Vaterlande nur als schlichter Abgeordneter, aber jederzeit in dem Bestreben, das Beste zu schaffen. Daß eine Kraft wie die Schwerins erlahmt, ist ein Leid nicht blos für Alle, die ihm persönlich nahe standen, sondern auch für das Land und für die Fortbildung unseres parlamentarischen Lebens.

— Der Ausschuß des Kongresses deutscher Landwirthe wird am 1. September in Berlin zusammentreten, um über den Termin und die Tagesordnung des 4. Kongresses deutscher Landwirthe zu berathen und Beschluß zu fassen.

— Das „Marine-Verordnungs-Blatt" bringt die nachstehende Allerhöchste Ordre vom 8. Juni: Auf den Mir gehaltenen Vortrag will Ich genehmigen, daß den freiwillig vor dem 17. Lebensjahre, in der Zeit vom 15. Juli 1870 bis zum 20. Mai d. J., in die Armee getretenen jungen Leuten auch die Dienstzeit vor dem zurückgelegten 17. Lebensjahre für alle Verhältnisse, bei welchen die Dienstzeit in Betracht kommt, voll angerechnet werde.

— Das schon erwähnte Handschreiben des Königs von Baiern an die Kaiserin, welches Generaladjutant Spruner an seine Adresse zu überbringen hatte, lautet wie folgt: „Durchlauchtigste großmächtigste Fürstin, freundlich liebe Schwester und Muhme! In freudiger Rührung über die werkthätige Theilnahme, welche während des letzten Feldzugs hülfsbedürftigen baierischen Kriegern von allen Gauen Deutschlands entgegengetragen wurde, hatte Ich beschlossen, für hervorragende Leistungen dieser Art eine besondere Auszeichnung unter dem Namen „Verdienstkreuz für die Jahre 1870 und 1871" zu errichten. Nachdem nunmehr die Vorbereitungen für Vertheilung dieser Dekoration ihren Abschluß gefunden haben, wäre es Mir eine reine Freude und hohe Genugthuung, wenn Eure Kaiserl. und Königl. Majestät als leuchtendes Vorbild hingebender Fürsorge für die Heldensöhne der Nation dem neugestifteten Ehrenzeichen durch dessen Annahme erhöhte Weihe verleihen würden. Indem Ich diesem Wunsche Ausdruck gebe, drängt es Mich, zugleich den tiefgefühlten Dank zu erneuern, welchen Ich Eurer Majestät für alle den baierischen Truppen erwiesenen Liebeswerke aus ganzem Herzen zolle und bewahre. Empfangen Dieselben zugleich die Versicherung der vorzüglichen Hochachtung und Freundschaft, womit ich verbleibe Eurer Kaiserl. und Königl. Majestät freundwilliger Bruder und Vetter. Ludwig. Schloß Berg, 16. Juli 1871."

Ems, 26. Juli. Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Abschiedsbesuch des Prinzen Albrecht Sohn, ferner die Mitglieder der rheinischen Ritterschaft (21 Personen), welche auch zur Tafel gezogen wurden. Se. Maj. wird die Kur in Ems am 1. August beenden. Am 7. August begiebt sich Se. Majestät der Kaiser über Regensburg und Salzburg nach Gastein zu dreiwöchigem Aufenthalt.

München, 26. Juli. Fürst Hohenlohe wurde nach Schloß Berg zum Könige berufen. — Der preußische Kultusminister v. Mühler ist ist hier eingetroffen und hat den Besuch des Justizministers v. Lutz empfangen.

Wien, 26. Juli. Die in den Provinzial-Hauptstädten erscheinenden officiellen Blätter bringen einen Artikel, der sich mit Bedauern über die animose Haltung ausspricht, welche einige dem Ministerium Hohenwart geneigte Organe gegen Deutschland einnehmen. Mit Entrüstung weisen die officiellen Blätter gleichzeitig die Insinuation zurück, als hätten die anerkannten Regierungs-Organe jemals das Deutsche Element zum Gegenstande von Angriffen gemacht.

Paris, 26. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Erzbischofs von Tours, Msgr. Guibert, zum Erzbischof von Paris. Wie dasselbe Blatt hinzufügt, wandte sich Msgr. Guibert vor der Annahme der neuen Stellung an den Papst, wie dies in solchen Fällen geboten sei. Jedermann werde in Anbetracht der schmerzlichen Verhältnisse, in denen sich der heilige Vater befinde, die besondere Angemessenheit dieses Schrittes anerkennen. Der Papst habe seine volle Zufriedenheit mit der Uebernahme der Würde bekundet.

Florenz, 26. Juli. Wie mehrere Blätter wissen wollen, soll Kardinal Antonelli Bischof Dupanloup zu einer Besprechung nach Rom berufen haben. — Die Streitfrage, betreffend die Laurion-Bergwerke, ist, wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, auf dem besten Wege des Ausgleiches.

Provinzielles.

Stettin, 27. Juli. In Betreff des Pensionsfortbezuges verabschiedeter, im Reichs-, Staats- oder im Kommunaldienst verwendeter Offiziere sind nachstehende kriegsministerielle Anordnungen ergangen: „Gemäß den Bestimmungen des neuen Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni d. J. sind die Pensionen der im Reichs-, Staats- oder im Kommunaldienste angestellten oder vorübergehend beschäftigten Offiziere — im letzteren Falle wie zeither nicht vor Ablauf der ersten sechs Monate der Beschäftigung — nur in soweit zu kürzen, als das Civildiensteinkommen sammt der Pension den Betrag des vor der Pensonirung bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommens übersteigt. Da das neue Pensionsgesetz am 21. Juli d. J. Rechtskraft erlangt hat, so müssen die obigen Bestimmungen vom 1. August d. J. ab allgemein zur Anwendung gelangen und von diesem Zeitpunkte ab die Festsetzungen der Kabinets-Ordre vom 5. Dezember 1857, nach denen jene Kürzung der Offizier-Pensionen schon bei einem Civil-Einkommen von 250 Thaler jährlich begann, außer Kraft treten. Mit Bezug hierauf werden die im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst angestellten oder beschäftigten Offiziere, deren Pensionen von dem Kriegsministerium ressortiren und welche nur nach Maßgabe der vorgedachten Bestimmungen erhöhte Ansprüche rücksichtlich der Belassung der Pension neben dem Civil-Einkommen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Anträgen an diejenige königliche Regierungsbehörde zu wenden, aus deren Hauptkasse sie ihre Pensionskompetenz zu beziehen haben. — Den bezüglichen Anträgen ist eine von der betreffenden vorgesetzten Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörde ausgestellte Bescheinigung beizufügen, in welcher unzweifelhaft ausgedrückt sein muß, ob der Offizier angestellt, dauernd oder nur vorübergehend beschäftigt, sowie welches Einkommen, ob Gehalt, Remuneration zc., in welcher Höhe und seit wann er das bezieht. Die Königlichen Regierungsbehörden werden die eingehenden Anträge einer Prüfung unterziehen und demnächst unter der Angabe, ob und was sie dagegen zu bemerken, dem Kriegsministerium zur Entscheidung resp. Feststellung des neben dem Civileinkommen zu gewährenden Pensionsbetrages einreichen. Bemerkt wird noch, daß das pensionsfähige Diensteinkommen, welches den nach dem Militär-Pensions-Reglement vom 13. Juni 1825 festgestellten Pensionen zum Grunde liegt, für einen Sekondelieutenant 480 Thlr., für einen Premierlieutenant 600 Thlr., für einen Hauptmann 3. Klasse 700 Thlr., für einen Hauptmann 2. Klasse 1000 Thlr., für einen Hauptmann 1. Klasse 1500 Thlr., für einen Major und Oberstlieutenant 2000 Thaler, für einen Oberst 2800 Thaler jährlich beträgt."

— In verschiedenen Zeitungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 6 Litt. G. des Gesetzes vom 1. Mai 1851 die Inhaber des Eisernen Kreuzes und die zu ihrem Hausstande gehörenden Familienglieder von der Klassensteuer befreit sind, soweit sie zur ersten Hauptklasse gehören. Zu den ersten drei Stufen dieser Hauptklasse gehören aber nicht nur Tagelöhner u. s. w., sondern auch diejenigen Grundbesitzer und Gewerbetreibende, welche von dem Ertrage ihres Grundbesitzes noch nicht selbstständig leben können, d. h. die außerdem noch auf anderweitige lohnende Beschäftigung angewiesen sind. Die Jahressteuer beträgt 3 Thlr. und es können dazu nur diejenigen herangezogen werden, denen ein Jahreseinkommen von mindestens 150 Thalern imputirt wird. Den in schlacht- und mahlsteuerpflichtigen Städten wohnenden Inhabern des Eisernen Kreuzes entgeht dieses Steuerbefreiungs-Benefiz. Uebrigens ist in dem Gesetze vom 19. Juli 1870 die Regelung einer Ehrenzulage vorbehalten.

— Seitens der hiesigen Regierung sind die Landrathsämter und Polizeibehörden angewiesen, wegen der in Rußland bedrohlich auftretenden Cholera Vorsichtsmaßregeln zu treffen und sollen sich namentlich auch die Kreisphysici deswegen mit anderen Aerzten in Verbindung setzen.

— Von der „Cösliner Hypothekenbank" erhält die „Ostſ.-Z." folgendes Telegramm: „Gerüchte über Geschäftsverlust von hunderttausend Thalern sind falsch. Zur Generalversammlung, welche auf Wunsch des Staatskommissarius berufen wurde, liegt weiter nichts vor, als die Bekanntmachung enthält. Genaueste Geschäftsrevision ergab durch Hentze verursachten Verlust von eventuell höchstens 15,000 Thlr. zu Lasten des Reservefonds."

— Die Unterärzte der Reserve: Dr. Breslauer vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, Dr. Kaulbars und Dr. Lange vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, Dr. Leopold vom Colbergschen Gren.-Regiment (2. pomm.) Nr. 9, und Dr. Diehl vom pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34 sind zu Assistenz-Aerzten der Reserve, Dr. Laskowski, Unterarzt der Landwehr, bisher dienstl. beim 3 pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, ist zum Assistenz-Arzt der Landwehr des 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 14, Dr. Plewkiewicz, Unterarzt der Landwehr, bisher dienstleistend beim pomm. Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, zum Assistenz-Arzt der Landwehr beim 1. Bat. (Inowraclaw) 7. pomm. Landw.-Regts. Nr. 54 befördert, Dr. Ziensem, Stabsarzt der Landwehr vom 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 2 der Abschied bewilligt.

— Die „Stettiner Portland-Cementfabrik Bredow", für welche, wie bereits erwähnt, heute, morgen und übermorgen die Aktienzeichnungen stattfinden, hat in der Nähe unserer Stadt ein Grundstück zum Betriebe in Aussicht genommen, daß nach dem Prospekt ein in Jahrhunderten nicht zu erschöpfendes Thonlager enthält, während die auf dem Grundstücke befindlichen Baulichkeiten für den Dampfmaschinen-, Ziegelei- und Kalkbrennereibetrieb zu benutzen sind. Der Erwerbspreis dieses Grundstücks ist auf 150,000 Thlr. normirt, während Bauten und Betrieb weitere 200,000 Thlr. beanspruchen. 50,000 Thlr. werden als Hypothek stehen bleiben. Von dem Reste sind 140,000 Thlr. bereits gezeichnet.

Vermischtes

Berlin. Die Seiltänzerin Euphrosine Braatz, die, wie man sich erinnern wird, im vorigen Jahre im hiesigen Cirkus vom Seile gestürzt und wunderbarerweise mit dem Leben davongekommen war, ist nun doch ein Opfer ihrer halsbrecherischen Produktionen geworden. Wir lesen im Wiener „Neuen Fremdenblatt": „Das Stadtwäldchen in Arad war am 22. d. Mts. von einer großen Zuschauermenge gefüllt, als die Seiltänzerin ihre Produktionen begann. Das Seil war in der Höhe von ungefähr sechs Klaftern gespannt und die Zuschauer begrüßten mit nicht endenwollendem Applaus Frl. Euphrosine Braatz-Rost, die einige Minuten nach 6 Uhr das Seil erklomm. Die erste Nummer besagte das Ritterspiel. Beide Künstler im Rittergewand sollten von den verschiedenen Enden des Seiles gegen die Mitte desselben zulaufen und sich bei der Begegnung auf dem Seile ausweichen. Die Künstlerin ging sicher und leichten Schrittes über das Seil bis zum entgegengesetzten Ende, wendete sich dort um und erwartete ihren Kunstgenossen, um mit ihm die Produktion zu beginnen. Herr Ernst hatte sich um eine Viertelminute verspätet und hatte die Spitze des Seiles in dem Augenblicke erst erklommen, als die Künstlerin die Balancirstange hinter sich gelegt hatte, und von sicherem Standpunkte aus den ersten Schritt zum gemeinsamen Wechselgange fortgesetzt hatte. In diesem Augenblicke sah ich sie wanken, das Seil verlor seine Spannung und zerriß, Frl. Rost griff mechanisch nach rückwärts, um die Balancirstange zu erfassen, doch vergeblich, mit einem markerschütternden Aufschrei stürzte sie dem Seile nach, die Arme fest an den Leib angezogen. Während des Sturzes aber neigte sich ihr Oberkörper unwillkürlich nach vorwärts und dieser hatte sonach die ganze vernichtende Gewalt des Falles auszuhalten. Der matte unheimliche Ton, den ein menschlicher Körper beim Falle aus großer Höhe auf den Boden hervorbringt, war nicht im Stande,

die von Schrecken entsetzte Zuschauermenge zu beleben. Es vergingen Sekunden, ehe man der verunglückten Künstlerin zueilte. Ihr Kunstgenosse, der von der Höhe schaudernd Alles mit erlebt hatte, klomm mit wahnsinniger Schnelle auf den Boden und war einer der Ersten am Unglücksorte. Er trug den leblosen Körper in seinen Armen in das Restaurationsgebäude, wo er niedergelegt wurde. Dr. Barany und der K. K. Oberarzt Dr. Zimmermann, die zufällig anwesend waren, eilten zum Schmerzenslager, doch ihre Bemühungen waren umsonst. Innerliche Berstungen machten jede menschliche Kunst illusorisch; nach drei Viertelstunden that das unglückliche Opfer den letzten Athemzug. Unterdessen war eine unbeschreibliche Bewegung in die Zuschauermenge gekommen. Ohnmächtige Frauen wurden fortgetragen; eine große Menge eilte leichenblaß gegen die Stadt, alle Uebrigen drängten sich zu den abgerissenen Seilenden und ein ungeheurer, gräßlicher Verdacht brach sich Bahn: „Das Seil ist absichtlich durchschnitten." Die Seil-Enden wurden denn auch von der Behörde sofort kommissionell umwickelt und eingesiegelt, Sachverständige einberufen und das eidliche Urtheil dieser soll in entsetzlicher Weise das Urtheil der Menge bestätigen, daß das Seil in teuflischer Bosheit durchschnitten worden war. Das Seil war Eigenthum des Künstlerpaares, aus russischem Hanf, mit, wie begreiflich, großer Sorgfalt gearbeitet. Es ist mir natürlich unmöglich, hier nur im Entferntesten anzudeuten, auf welche Personen sich der öffentliche Verdacht wendet. Die Untersuchung, die im Zuge, wird Licht in die Sache bringen.

— Ein schreckliches Unglück, schreibt man aus Storozynetz in der Bukowina unterm 21. d., ereignete sich in der Nacht vom 9. auf den 10. zu Petroutz am Sereth. Der Israelite Feibisch Lecker bewohnte mit seiner Familie am Waldesrande, weit entfernt von anderen Wohnungen, eine Hütte, in welcher er den Ausschank betrieb. In der bezeichneten Nacht wollte er Spiritus aus einem Fäßchen überfüllen und ließ sich hiezu von seiner 6jährigen Tochter leuchten. Das Kind kam zu nahe mit dem Lichte, der Spiritus entzündete sich und gleichzeitig fing das Kleid des Mädchens Feuer. Der Vater, erschrocken, ließ das Fäßchen fallen, um das Kind zu retten, wodurch sich die brennende Flüssigkeit am Fußboden der Stube verbreitete, so daß die Beiden in einem Flammenbade standen. Die Gattin des Juden, Rachel, mit einem Säugling an der Brust, dann die Söhne David Schmil und Hersch, Ersterer 20, Letzterer 14 Jahre alt, sowie die 18jährige Tochter Sarah, eilten aus dem Nebenzimmer hinzu, um Hülfe zu leisten, wurden jedoch Alle von den Flammen ergriffen, und es war furchtbar, wie eine aus sieben Personen bestehende Familie, umgeben von Feuersäulen, mit gegenseitigen Rettungsversuchen sich vergeblich bemüht, und das eigene Leben opfert. Das 6jährige Mädchen ist völlig zur Kohle verbrannt und erlag zuerst, während der Jude, seine Gattin und der Säugling noch bis zum nächsten Mittag lebten. Die Leichen sahen furchtbar aus, die Fleischtheile des Körpers hingen in verbrannten Fetzen von den fast verkohlten Knochen herab. Von der ganzen Familie leben nur noch die beiden Söhne und die älteste Tochter, doch auch diese sind mit gefährlichen Brandwunden bedeckt, und es ist noch ungewiß, welche Folgen ihre Verletzungen haben werden.

Zürich, das deutsch-feindliche, lief in der letzten Zeit, wie von der Tarantel gestochen, den Preußen nach. Eine preußische Militärmusik war, 40 Mann stark, in voller Uniform, inklusive Pickelhaube, von Straßburg gekommen und spielte viermal unter immensem Andrange in dem Pavillon der Tonhalle am See. Zweitausend Karten zu einem Franc wurden jeden Abend ausgegeben und Tausende umstanden neugierig die Tonhalle, um wenigstens die Preußen kommen und gehen zu sehen. Hier und da murmelte ein Züricher verdrießlich: „Da kommen die Blitzableiter", oder zog ein finsteres Gesicht, wenn die „Wacht am Rhein" viermal wiederholt wurde. Glänzende Begriffe haben die Preußen übrigens von dem Spekulationsgeiste der Züricher nicht mitgenommen. Zuerst dachte das Direktorium der Tonhalle, eines Aktienunternehmens, die Preußen würden schlechte Geschäfte machen und wollte sie nicht fix engagiren. Es vermiethete ihnen die Tonhalle auf drei bis vier Abende um 500 Francs. Als die Herren Direktoren aber sahen, daß die Preußen täglich 2000 Francs einnahmen, wollten sie den Spieß umdrehen und fix engagiren. Und als die Preußen dies ablehnten, verlangten sie für den vierten Abend 300 Francs. Die Preußen — sie waren vom ersten schlesischen Regiment und hatten bei Sedan und dann 5 Monate vor Paris aufgespielt — wollten eine Rundfahrt auf dem See machen und akkordirten mit dem Kapitän auf 85 Centimes per Mann. Kaum war der Handel abgeschlossen, so kam der industriöse Kapitän und proponirte dem Kapellmeister, er wolle die Kapelle umsonst über den See fahren, wenn sie einige Stücke unterwegs aufspielen wollte. Der Preuße sagte stolz: „Wir fahren zu unserem Vergnügen, zahlen dafür und spielen nicht!" Damit fuhr der biedere pfiffige Schweizer ab.

Linz am Rhein, 20. Juli. Ein Luftballon fiel vorgestern Abend in der Nähe der Stadt zur Erde. Die 3 Insassen, anfänglich für flüchtige Kommunisten aus Paris gehalten, wurden festgenommen, nachdem aber ihre Angaben, daß sie gelegentlich einer Wohlthätigkeitsvorstellung in Lüttich mit dem Ballon aufgestiegen seien, auf eine telegraphische Anfrage bestätigt worden waren, wieder in Freiheit gesetzt. Der Ballon, der eine Höhe von 35 und einen Durchmesser von 15 Metres hatte, hatte den Weg von Lüttich hierher in $2^1/_2$ Stunden zurückgelegt; an demselben hing ein aus Weiden geflochtener Korb, der zur Aufnahme der Passagiere diente, und außer mehreren Sandsäcken ein 190 Pfund schwerer Anker.

— Die eben in Deutschland eingetroffene Nummer des Heinzen'schen „Pionier" bringt folgende Notiz: „Das Frühlingsgeschäft in Chicago war sehr lebhaft; in einer Woche wurden 129 Ehescheidungsklagen eingereicht."

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. Juli. Wetter regnig. Wind SW. Barometer 27" 9'". Temperatur Morgens + 10° R. Mittags + 13° R.

An der Börse.

Weizen loco zu besseren Preisen leichter verkäuflich, Termine höher, schließen stiller, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 52—66 Rt, besserer 68—71 Rt, feiner $72^1/_2$—$73^3/_4$ Rt, weißer und weißbunter 54—$75^1/_2$ Rt, per Juli-August u. August-September $73^1/_2$ Rt bez. u. Br., per Septbr.-Oktober $70^3/_4$, $71^1/_2$, 71 Rt bez., Oktober-November 70 Rt Br. u. Gd., per Frühj. $69^3/_4$ Rt bez., Gd. u. Br.

Roggen höher bezahlt, Schluß stiller bei ziemlich lebhaftem Umsatz, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer $45^1/_2$—$47^1/_2$ Rt, 78—80pfd. 49—50 Rt, schwerer 51 Rt, per Juli-August u. August-September $49^1/_4$, $^3/_8$, $49^1/_4$ Rt bez., per Septbr.-Oktober $49^1/_4$, $^3/_4$, $^1/_2$ Rt bez. u. Gd., Oktober-November $49^1/_2$, $^3/_4$, $^1/_2$ Rt bez. u. Gd., per Frühjahr $49^1/_2$ Rt bez.

Gerste fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 48 Rt, schles. schwimmend $46^1/_2$—47 Rt bez.

Hafer still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis $48^1/_2$ Rt, per Juli 46 Rt nom., per Juli-August $45^1/_2$ Rt nom., Septbr.-Oktober $43^1/_2$ Rt Br., 43 Gd., per Frühjahr 42 Rt bez u. Gd.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—48 Rt, Koch- 50—51 Rt, Frühjahr Futter- 50 Rt bez.

Winterrübsen fest, per 2000 Pfd. loco und kurze Liefer. 104—110 Rt bez, September-Oktober $108^1/_2$ Rt Gd., 109 Br.

Rüböl geschäftslos, loco per 200 Pfd. 26 Rt Br., per Juli $25^2/_3$ Rt Br., August, August-September und September-Oktober $26^1/_6$ Rt Gd, Oktober-November 25 Rt Br., November-Dezember $24^5/_6$ Rt Br., April-Mai $24^5/_6$ Rt Br.

Spiritus fest und höher bezahlt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $17^1/_3$ Rt bez., Juli-August $17^1/_{12}$ Rt nom., August-September $17^1/_8$, $^1/_6$ Rt bez., September $17^5/_{12}$ Rt Gd., September-Oktober $17^5/_{12}$ Rt Br. u. Gd., Oktober-November $17^1/_{12}$ Rt Gd., Frühjahr $17^3/_8$ Rt bez., $^5/_{12}$ Gd.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 1000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $73^1/_2$ Rt, Roggen $49^1/_4$ Rt, Rüböl $25^2/_3$ Rt, Spiritus $17^1/_{12}$ Rt.

Berlin, 26. Juli. (Fonds- und Aktien-Börse.) Mit der Mattigkeit ging heute eine mehr oder weniger scharf hervortretende Geschäftsstille Hand in Hand.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Steinbrück (Bahn). — **Gestorben:** Herr Aug. Sabin (Stettin). — Herr G. Battenhoff (Stettin). — Rentier Friedr. Rieck (Stolpmünde). — Frau Anna Eckholz geb. Engell (Stettin). — Frau Regine Gisbow geb. Rehener (Brebow). — Frau Auguste Schmidt geb. Lesold (Schlawe). —

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. August cr. ab tritt ein Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Danzig, Station der Berlin-Stettiner Eisenbahn einerseits und Hamburg via Stettin-Lübeck andererseits in Kraft.

Druck-Exemplare dieses Tarifes sind bei unserer hiesigen Güterkasse und bei der Güter-Expedition in Danzig zum Preise von $2^1/_2$ Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 20. Juli 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



An Stelle der Tarife für
a. den direkten Hamburg-Schlesischen Güter- und Vieh-Verkehr via Stettin — vom 15 September 1870 —
b. den direkten Lübeck-Schlesischen Güter-Verkehr via Stettin vom 1. Januar 1871 —
treten am 1. August cr. zwei neue Tarife in Kraft.

Druck-Exemplare dieser Tarife sind zum Preise von je $2^1/_2$ Sgr pro Stück bei unserer hiesigen Güterkasse käuflich zu haben.

Stettin, den 21. Juli 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht zu Naugard.
Erste Abtheilung.

den 20. Juli 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moses Cohn** zu Daber ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Juli 1871 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kämmerer **Müller** zu Daber bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 1. August 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Reichhelm** anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 25. August 1871 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 25. August 1871 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 15. September 1871, Vorm. 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale Terminszimmer Nr. 1 vor dem Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zu Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath **Kölpin** und Rechtsanwalt **Hering** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

28. Juli cr., Vormittags von $9\frac{1}{2}$ Uhr Uhr im Kreisgerichts-Auktionslokal,

mahagoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11 Uhr Comtoirutensilien, 1 Doppelpult, 2 Sessel, 1 Zahltisch und 30 Mille Cigarren

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine seit einer längeren Reihe von Jahren in Berlin bestehende Buchdruckerei zu verkaufen. Dieselbe beschäftigt permanent 16 Setzer in wöchentlich erscheinenden Zeitschriften, ist also auf Buchhändler-Arbeiten und somit auf ein längeres Creditgeben nicht angewiesen.

Für einen strebsamen Buchdrucker, der über ein Kapital von ca 8000 Rt zu disponiren, wäre dies um so mehr eine günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit, als der jetzige Besitzer, der sich zur Ruhe setzen möchte, dem Käufer billige Miethe in seinem Hause offerirt, dann aber auch demselben mit seinen langjährigen Erfahrungen stets zur Seite stehen würde. In etwaiger Ermangelung eines Reflektanten auf vorstehende Zeilen würde Inserent dieses auch nicht abgeneigt sein, einen **thätigen** Compagnon in sein Geschäft zu nehmen, und wäre hierzu ein Kapital von etwa 5000 Rt erforderlich. Adressen sub **G. 7262** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Beachtenswerth.

Eine reizend gelegene, neu erbaute Villa, mit vollständigen Nebengebäuden und großem Obst- und Gemüsegarten, vor den Thoren einer lebhaften Provinzialstadt in der Nähe Stettins, ist billig zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Adressen sub **Y. 7305** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin**, Friedrichstraße 66 einsenden.

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore** und **Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston**.

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 81.

Baltischer Lloyd.
Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 8. August, Mittags,
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags,

Passagepreise: I. Kajüte 100 Rt Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Rt Pr. Crt incl. Beköstigung.
Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten $2^1/_2$ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion.

Zur Schließung von **Passageverträgen** für vorstehende Postdampfer sind **bevollmächtigt** und **concessionirt** die **Haupt-Agenten Moriz Bethke,** Klosterstraße 3, u. **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in **Stettin.**

W. Eichhoff & Co.
in Berlin, Breitestraße Nr. 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßstäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte, zusammenlegbare Meter (Zollstöcke), feinste Zeichnenmaaßstäbe, Schallineale und Kantel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemesser, Meßketten, Forstluppen und Doppelmeter, Centesimal- und Decimalwaagen, oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Taxirwaagen rc.

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Die Kornbranntwein-Brennerei
von Herm. Schmidt, vorm. M. Rühlmann in Nordhausen

versendet reinen, 7—8 Jahre alten Kornbranntwein in Gebinden von wenigstens 8 Quart, zu 10 Sgr pro Qt. excl. Geb., gegen Nachnahme oder Einsendung des **Betrages** auf Post-Anweisung.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 144. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 4. August cr. Abends 6 Uhr als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lübeke. Schreyer. Flemming. Wolfram.

Schreiben jeder Art, auch Klagen, Eingaben u. Gesuche werd. gefert. Elisabethstr. 5b, Bergstr.-Ecke, 2 Tr. **Wendt**

Eine Pachtung in Pommern, Kr. Stolp, von ca. 420 M. M. Acker, 80 M. M. Rodeland und 30 M. M. Wiesen soll sofort abgetreten werden. Dauer der Pacht noch 11 Jahre. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Rt erforderlich. Das Nähere auf portofreie Anfragen unter die Adresse **A. W.** Bahnhof Pottangow.

Ich bin Willens, mein massives Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben, 6 Ställen, eine Scheune, eine Pumpe auf dem Hofe, ein Morgen Wurthland nebst Garten dicht an der Chaussee, 6 Morgen Land erster Klasse, $2^1/_4$ Morgen Wiese an der Ihna belegen, aus freier Hand zu verkaufen. Zachan liegt $2^1/_2$ Meile von Stargard.

Böse, Prediger-Wittwe.

ff. neuen engl.

Matjes-Hering,

zu Präsenten geeignet empfing und empfiehlt in kleinen Gebinden u. einzeln zum billigsten Preise

Carl Stocken Nachf.

Sahnenkäse,

à Stück 2½, 3, 4, und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger,

echt Holl. u. echt weißen u. grünen Schweizer Käse, echt Limburger u. Ramadaux-Käse empfiehlt

Carl Stocken Nachf.

Speck-Flundern,

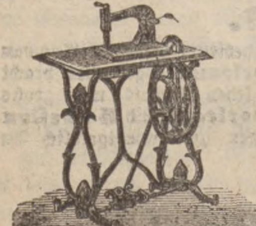
in ausgezeichnet schöner Waare, erhält täglich frisch und empfiehlt dieselben

Carl Gallert.

Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** zc. zc. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl. (Paul Saunier),
Mönchenstraße 12—13.



Mein Lager von

Weeler & Wilson Nähmaschinen

auf eleganten Nußbaum- oder mahagoni-Tischen, mit sämmtlichen Apparaten zu 35 Rl., sowie **Doppelsteppstich-Handnähmaschinen** höchst bequem auf Reisen, empfehle unter mehrjähriger Garantie.

Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst.
Lernen gratis.

Marie Pollex,
Stettin, Fischerstraße 7.

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Für die Reise

empfiehlt

Koffer, Taschen, Hutschachteln, Necessairs, Schirme, Stöcke, Handschuhe, Shlipse, Hüte, Mützen zc.

Sam. Jessel,
6. Aschgeberstr. 6.

Feuersichere Steinpape.
Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Bade-, Zimmer- u. Fensterthermometer genau und billig bei
Ernst Staeger, Mechanikus,
Frauenstraße 18, parterre.

Der A. Opitz & T. A. Tawinski'sche

Extrakt Anti Reon

ist ein unübertreffliches Mittel gegen rheumatische Leiden, als auch Zahnschmerzen, Kopfreißen, Gicht und Magenkrampf.

Derselbe ist in Flaschen zu 7½ Sgr., 15 Sgr. 1 Thlr. zu haben bei:

A. Opitz & T. A. Trawinski
in Schrimm.

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu:

Pracht-Kupferwerke, Classiker, Interessante Werke und Schriften, Romane, Unterhaltungslektüre, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Alles neu! complett! fehlerfrei!

Conversations-Lexicon, Neuestes, Großes Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbändern, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant, **1869**, nur 2⅓ Rl. — **Illustrirte Geographie**, mit vielen **100**ten Abbildungen, **neueste** Auflage, nebst [redacted] Atlas von **58** kolorirten Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 Rl. — **Für den Salon und Büchertisch: Die Wienergemälde-Gallerien**, großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt zc.) nebst kunstgeschichtlichem Text, und Biographien der Künstler, **1869**, Quart, elegant, statt 16 Rl., für nur 2½ Rl. (Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — **Naturgeschichtlicher Bilder Atlas**, Großer, von Reichenbach, mit den vielen naturtreuen, großen [redacted] **colorirten** Kupfertafeln, nebst Text, **grösstes** Quer-Quart, elegant geb., nur 50 Sgr. — **Flygare Carlens u. Friederike Brehmers** beliebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände Classiker-Format, elegant, nur 3 Rl. 28 Sgr. — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe**, 25 Bände, groß Format, [redacted] mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Rl. 28 Sgr. — **Burmeister** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskissen** aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den vielen prachtvollen, kolorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant nur 45 Sgr. — 1) **Populaire Astronomie**, 4 Bände mit Kupfertafeln, 2) **Das Reich der Luft**, naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit den vielen Illustrationen, beide Werke zus. nur 45 Sgr. — 1) **Wieland Gallerie**, mit 27 feinen Stahlstichen, 2) **Dr. Luthers** Leben u. Wirken, Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 Rl. **Geschichte** des **Rabbi Jeschua** ben **Jossef Honootzri**, genannt **Jesus Chrissus**, [redacted] einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Exempl. verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 Rl. nur 3 Rl. — Auszug in 2 Bänden, 1½ Rl. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der [redacted] Kaulbachschen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlstichen, 3) **Lessings** Werke, elegant gebd. alle 3 Werke zusammen nur 3 Rl. — **Grazien-Album**, mit 24 Photographien, Schönheiten, eleg. gebunden mit Goldschnitt, 2 Rl. — **Flora.** Ein Damenkranz mit 32 feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Rl. — **Buch der Welt** das berühmte Kupferwerk, mit den vielen großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen Quart, 45 Sgr. — **Dichter-Album**, mit Illustrationen, Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Rl. — **Schiler-Album** größtes Kupferwerk mit Text u. prachtv. **grossen Stahlstichen** aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant 2) **Körners** sämmtliche Werke, elegant geb. beide Werke **zusammen** nur 45 Sgr. — **Feierstunden**, interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen zc. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Quart, mit vielen 100ten Illustrationen, nur 1 Rl. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Rl. — **Thackerays** so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2½ Rl. **Ida**, Memoiren einer Schauspielerin, von Body, 24 Sgr. — **Musée secret**, in 8 Kunstblättern, 2 Rl. — **Paul de Kocks** humorist. Romane, beste deutsche illustrirte Ausgabe, **50** Theile mit circa 50 Bildern, nur 2⅓ Rl. — 1) **Die Weltgeschichte**, von Heger und Schlimpert, groß Oktav, 2) **1848—1868**, 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 4¾ Rl. — beide Werke zus. nur 58 Sgr. **Reichenbachs** Naturgeschichte mit kolorirten Kupfern. gr. Oktav, eleg. gebd. 40 Sgr. **Tromlitz**, beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in Oktavbd., nur 50 Sgr. **Wilbrandts** gr. Botanik v. Linne, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Rl. nur 28 Sgr. — **Capitain Marryats** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 Rl. — Jugend-Zeitung die gr. deutsch: nur 25 Sgr. **Die Mysterien des Seerails** und des türkischen Harems, nur 24 Sgr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bde. Oktav (sehr gesucht) nur 5 Rl. (Wert) das Vierfache). **Psyche**, nach Raphael, 24 Kunstblätter, Quart, nur 2½ Rl. — Das 7 mal versiegelte Buch, ca. 400 Geheim- und Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht), nur 3 Rl. — **Dr. Heinrich**, Die geheime Hülfe, (vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Rl. — **Die Vorsicht in der Liebe**, (versiegelt), 15 Sgr. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg**, Quart, pompös gebunden, nur 3 Rl. — **Düsseldorfer Künstler-Album**, weltberühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Originalreich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur 2½ Rl. — Laube's Novellen, Classiker-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's 16** Romane, deutsch, in **110** Bänden, nur 3 Rl. 28 Sgr. — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildungen, nur 3 Rl. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke.) — **Venedig u. Neapel**, mit 40 Stahlstichen von Poppel u. Kurz, gr. Okt., nur 40 Sgr. **Der Jesuit** und der Kreuzzug der Schwarzen, (sehr interessant), 4 Bde., 1 Rl. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Rl. Das neue Decameron, 2 Bde, mit Bild, nur 2½ Rl. Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbdn., statt 12 Rl. nur 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** deutsche Ausgabe, in 2 gr. Octavbdn., nur 2 Rl. — Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Rl. — Geheime Memoiren des Herzogs von Richelien, 1 Rl. — **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe in **17** Bänden, gr. Oktav, mit sämmtlichen Kupfertafeln, statt 15 Rl. nur 5 Rl. Hamburger Broschüren v. 7½ Sgr. bis 2 Rl., je nach Ordre. — August des Starken — Memoiren, 1 Rl. — **Memoiren** der Marquise v. Pompadour, mit Bild, 1 Rl. — **Die Justizmorde** der Neuzeit, interessant und belehrend 20 Rl., größtes Oktav, mit Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr. — Rußland u. die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Rl. — **Victor Hugo's** Werke, 60 Theile, 2½ Rl. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rl. — Heßlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau zc., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zus. nur 50 Sgr. — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, Kupferwerk mit **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) **Krieg und Frieden**, Geschichts- u. Kriegsbilder, mit 100ten Bildern, elegant gebd., beide Werke zus. nur 45 Sgr. (Werth über das Vierfache). — **Der Feierabend**, Roman- und Novellen-Sammlung von Gerstäcker, Holtei, Mügge zc. [redacted] 6 Bände mit **42** sehr feinen Stahlstichen, nur 1 Rl.

MUSIKALIEN!

Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn zc., elegant, nur 1 Rl. **Opern-Album**, 12 große Opernpotpourri's zc., Piano. Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin zc. für alle **12** Opern, brillant ausgestattet, zus. 2 Rl. — **40 Lieder ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy**, Abt, Schubert u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr elegant, nur 1½ Rl. — **Tanz-Album** für **1871**, die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, elegant, nur 1 Rl. — Tanz-Album für 1870, ebenso, 1 Rl. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 Rl. — **Der musikalische Hausfreund**, 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 Rl. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zus 1 Rl. — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten zc.), **12** Opern. zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze f. Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Rl. — **Schubert's** berühmte **80** Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien zc., der beliebt. Componisten, zusammen, eleg., nur 2 Rl. — **Beethoven u. Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg, zus. nur 2 Rl. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz**, 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfray, Kafka, Richards, Ascher zc., sehr elegant, nur 1 Rl.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rl. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** zc.

[redacted] **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren**: Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu [redacted] gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

[redacted] Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll-** und **steuerfrei.**

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Bacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser zc.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); ¹/₁ Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch ein faches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. Auf 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

C. St. George & Cie.,

Holz- u. Blechspielwaaren-Fabrik,
Olbernhau in Sachsen,

empfiehlt ihre Fabrikate und sichert bei günstigten Bedingungen sorgfältigste Ausführung zu.

Die heftigste **Diarrhoe, Cholera, Seekrankheit** hebt sofort der von mir **allein** bereitete, von hohen Seefahrern, Aerzten **bewährt** gefundene, nicht mediz. **Kräuter-Absynth',** a 6 und 12 Sgr. — Wiederverkäufer und Agenten nimmt an **Rathemann** in Altona, große Johannisstr. 95. Briefe franko.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45 — Bereits über Hundert geheilt.

Parasiten-Tropfen,

zum Innern-Gebrauch als sicherster Schutz gegen alle parasitischen

Blut- (s. g. ansteckende) Krankheiten,

als Ruhr, Keuchhusten, Grippe, Masern, Scharlach, Pocken Cholera, Typhus, typhöses Nervenfieber, Wechselfieber zc sowie zur Beseitigung derjenigen

Unterleibs-Krankheiten,

welche sich durch Verdauungsstörungen kennzeichnen, als: Magenkolik, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, Durchfall, Stuhlzwang, Verstopfung, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie, Hysterie, Vapeurs zc. in Blfl. a 7½, 14 und 26 Sgr. zu beziehen.

Ulrich, chem. techn. Fabrik,
Stettin, Paradeplatz 14.

Fahnen für Kirchen, Feste und Vereine, Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper zc.
Bonner Fahnenfabrik in **Bonn** am Rhein.

Wolle

wird gesponnen und gekämmt, Webewolle ist stets vorräthig zum Austausch in der Wollspinnerei von

E. Beyer, Stargard in Pomm.,
Pyritzerstraße 34.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau,

gegen Hals und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Keuchhusten, Asthma, Blutspeien u. s. w. unstreitig das allerbeste und sicherste Mittel, ist stets echt zu haben, in Stettin bei **Fr. Richter, H. Lewerentz, Carl Stocken.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. a 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **C. A. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann**

Ein

cautionsfähiger Schweizer

sucht bis zum Oktober oder schon eher eine

große Milchpacht

von 400—1000 Rl. Qrt. Milch täglich. Geneigte Herrschaften mögen ihre gefälligen Offerten unter **R. 581** an die **Annoncen-Expedition** v. **Rudolf Mosse** in **Breslau** gelangen lassen.

Der Arzt **Feldt** in Belgard hat in Nr. 159 dieser Zeitung ein Gesundheits-Attest über den schwindsüchtigen **Manthey** in Trieglaff mit meiner Namensunterschrift versehen, veröffentlicht.

Dies Attest ist fingirt, was ich hiermit erkläre.

Zowen, den 21 Juli 1871.

Lübke, Lehrer.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher ein Vermögen von 5000 Rl. besitzt und an Damenbekanntschaft mangelt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Lebensgefährtin. Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre gefl. Adr. mit der größten Verschwiegenheit unter der Chiffre **H. R.** einzusenden.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ammen, Köch., Mädch. gegen hohes Lohn w. nach Berlin zieh. w., m. sich bei M. Lichtenstein, Roßmarktst. 8.

Ein junger Mann, welcher noch in Kondition steht, sucht zum 1. September eine Stelle im Manufaktur- und Schnittwaaren-Geschäft. Adressen werden gefl. in der Exped. d. Bl. unter Chiffre **D. B.** erbeten.

Bitte.

Ein außerordentlich treuer und zuverlässiger, durch Umstände herunter gekommener Familienvater von außerhalb, dem die besten Referenzen von der Geistlichkeit, Polizei und von den angesehensten Kaufleuten zur Seite stehen, bittet um eine Stelle als Aufseher zc. Adressen bittet man gütigst abzugeben im Viktoriabade, Wilhelmstr. 9.

Auf ein Rittergut von über 2500 Morgen Areal wird ein **Ober-Inspektor** verlangt — der auch verh. sein kann. — Die Stellung ist eine dauernde, mit 250 Rl. Gehalt, freier Station oder Deputat und Tantieme (mindestens 200 Rl. pro Jahr) dotirt. Zur selbstständigen Wirthschaftsführung qualificirte kautionsfähige Bewerber erfahren Näheres durch das **landwirthschaftliche Bureau** von **Joh. Aug. Goetsch in Berlin,** Rosenthalerstr. 14

Gesuch.

Ein junger militairfreier Commis sucht z. 1. Oktober cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Reisender, Lagerist oder Detaillist gleichviel welcher Branche.

Gütige Offerten werden unter **C. H. 10** poste restante Elbing erbeten.

Ein Forstmann, der die Fähigkeit hat, einer größeren Forst und zugleich eines Rechnungsführers vorzustehen, findet in Cüstrin bei Brückenkrug jetzt gleich oder zum 1. Oktober eine Stelle.

ELYSIUM-THEATER.

Freitag. **Unterm Siegel der Verschwiegenheit.** Lustspiel in 1 Akt. **Monsieur Herkules.** Possenspiel in 1 Akt. **Doctor Peschke.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

BELLEVUE-THEATER.

Freitag. (Bei günstiger Witterung). **Großes Gartenfest.** (Bei ungünstiger Witterung). **Die Lieder des Musikanten,** Volksstück mit Gesang in 3 Abth. u. 5 Akten.

Briefkasten.

E. G. Putbus.

Herzliche Grüße! Brief bald. **Louise** Montag endlich angelangt. Näheres im Briefe.

Deine **J.**